

Autorin: Monika Lugauer
 Tabellen und Grafiken: Sylvia Kizlauskas

Jeder zehnte Münchner ist behindert

Knapp 138 000 Münchner sind behindert

Abgesenkte Bordsteine, Niederflurtechnik in Bussen und Bahnen, Fußgängerampeln mit akustischen Signalen, rillierte Leitstreifen, sog. „Tast-rillen“ an den Bahnsteigen der U-Bahn, Anhörung des Behindertenbeirats bei allen städtischen Planungen....., seit vielen Jahren werden die Belange der behinderten Menschen von der Stadt München ernst genommen und mitbedacht. Dass diese Investitionen erforderlich sind, belegen die Zahlen: Am 31. Dezember 2007 lebten in München 137 935 Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung ergibt sich daraus ein Anteil von 10,2 %, d. h., dass zum Erhebungsstichtag etwa jeder 10. Einwohner behindert war.

Datenquelle und Erhebungsmethode

Quelle der Daten ist das Bayerische Landesamt für Versorgung und Familienförderung.

Zur Methode ist zu bemerken, dass nur die Behinderten erfasst werden, die zum Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen Behindertenausweises waren und bei denen ein Grad der Behinderung von mindestens 30 festgestellt worden ist. Dieser Ausweis wird vom Bayerischen Landesamt für Versorgung und Familienförderung auf Antrag des Behinderten ausgestellt, das auch den Grad der Behinderung festlegt. Personen, die mit vergleichbar schweren Behinderungen leben, diese aber aus den verschiedensten Gründen durch die Versorgungsämter nicht feststellen lassen, werden statistisch nicht erfasst. Das bedeutet, dass die Behindertenstatistik nicht alle existierenden Fälle ausweisen kann.

Die Schwere der Behinderung wird in „Grad der Behinderung“ (GdB) ausgedrückt und zwar in Zehnerstufen von 30 bis 100. Als Schwerbehinderte werden die Personen bezeichnet, deren Grad der Behinderung bei 50 oder mehr liegt.

Wie der Tabelle 1 zu entnehmen, zeigt die Entwicklung im Berichtszeitraum einen leichten Anstieg der Zahl der behinderten Personen, der jedoch in etwa mit der Bevölkerungszunahme einhergeht.

Die Behinderten nach der Nationalität 1997 - 2007

(Stand jeweils 31.12.)

Tabelle 1

Berichts-jahr	Behinderte							
	insgesamt		davon					
	absolut	in % der Bevöl-kerung	Deutsche			Ausländer		
			absolut	in % der jew. Bevölkerungs-gruppe	in % der Behin- derten	absolut	in % der jew. Bevölkerungs-gruppe	in % der Behin- derten
1997	132 691	10,8	116 931	12,3	88,1	15 760	5,6	11,9
1998	132 901	10,9	116 141	12,2	87,4	16 760	6,2	12,6
1999	131 919	10,7	114 411	12,0	86,7	17 508	6,3	13,3
2000	130 578	10,5	112 402	11,6	86,1	18 176	6,4	13,9
2001	130 819	10,4	111 825	11,5	85,5	18 994	6,6	14,5
2002	131 317	10,4	111 174	11,4	84,7	20 143	7,0	15,3
2003	132 041	10,4	110 761	11,4	83,9	21 280	7,2	16,1
2004	133 120	10,4	110 808	11,3	83,2	22 312	7,6	16,8
2005	134 555	10,4	111 028	11,2	82,5	23 527	7,8	17,5
2006	136 322	10,2	111 558	11,0	81,8	24 764	8,1	18,2
2007	137 935	10,2	112 066	10,8	81,2	25 869	8,3	18,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung.

Statistisches Amt München

Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung 1997 - 2007

(Stand jeweils 31.12.)

Tabelle 2

Art der schwersten Behinderung	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	1 222	1 210	1 142	1 078	1 027	945
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	22 257	21 952	21 537	20 994	20 723	20 540
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15 640	15 639	15 515	15 326	15 357	15 430
Blindheit und Sehbehinderung	6 308	6 479	6 443	6 396	6 384	6 358
Sprach- od. Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 064	5 151	5 179	5 151	5 249	5 316
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	4 406	4 461	4 482	4 503	4 577	4 684
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	38 222	37 570	36 718	35 652	35 318	34 728
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	16 843	17 383	17 846	18 357	18 941	19 725
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	22 729	23 056	23 057	23 121	23 243	23 591
Zusammen	132 691	132 901	131 919	130 578	130 819	131 317
darunter Schwerbehinderte (ab 50 GdB)						
absolut	108 524	109 228	108 789	107 956	108 680	109 434
in %	81,8	82,2	82,5	82,7	83,1	83,3

Art der schwersten Behinderung	2003	2004	2005	2006	2007
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	916	882	834	775	738
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	20 327	20 064	19 956	19 853	19 839
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15 611	15 603	15 722	15 954	15 964
Blindheit und Sehbehinderung	6 309	6 309	6 233	6 245	6 202
Sprach- od. Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	5 433	5 517	5 600	5 663	5 782
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u.a.	4 766	4 859	4 885	4 911	4 993
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	34 259	33 986	33 523	33 299	33 189
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	20 311	21 183	22 019	22 779	23 744
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	24 109	24 717	25 783	26 843	27 484
Zusammen	132 041	133 120	134 555	136 322	137 935
darunter Schwerbehinderte (ab 50 GdB)					
absolut	110 099	111 468	112 699	114 307	115 615
in %	83,4	83,7	83,8	83,9	83,8

Quelle: Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung.

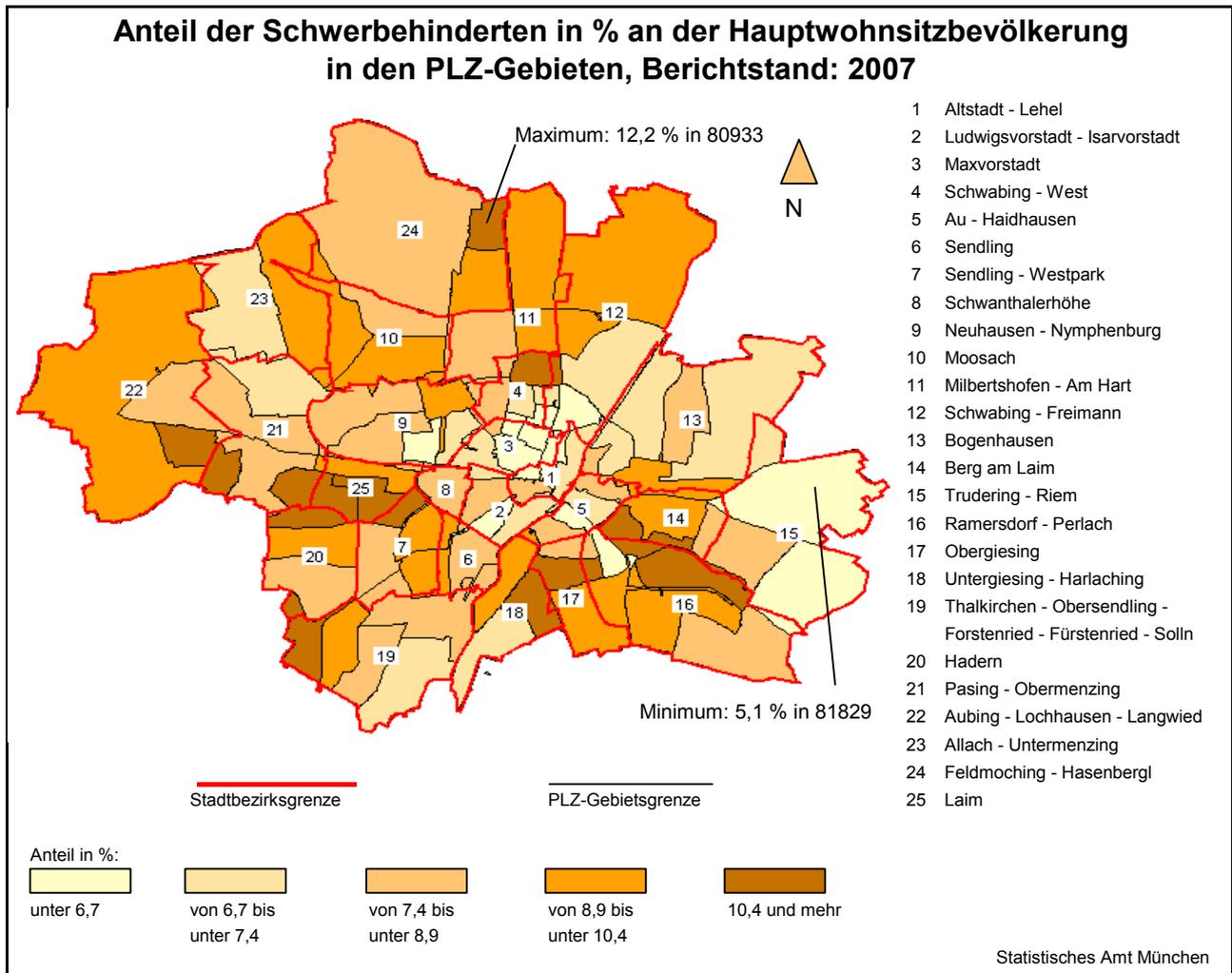
Statistisches Amt München

83,8 % Schwerbehinderte

Der größte Teil der Behinderten, nämlich 115 615 bzw. 83,8 %, war schwerbehindert. Dies bedeutet, dass annähernd jeder 12. Münchner Bürger von einer schweren Behinderung betroffen war. Bei ca. 30 % der schwerbehinderten Ausweisinhaber stellte das Amt für Versorgung und Familienförderung einen GdB von 50 fest; ein Viertel wurde in GdB 100 eingestuft. Die Behinderungsgrade von 60 bis 80 und insbesondere von 90 kamen weniger häufig vor.

Der Anteil der Personen mit einem Schwerbehindertenstatus an allen Behinderten hat sich im Berichtszeitraum nur unwesentlich verändert (Tabelle 2).

Die Verteilung der Schwerbehinderten auf die Münchner Postleitzahlbezirke stellt sich wie folgt dar (siehe Karte, Seite 14):

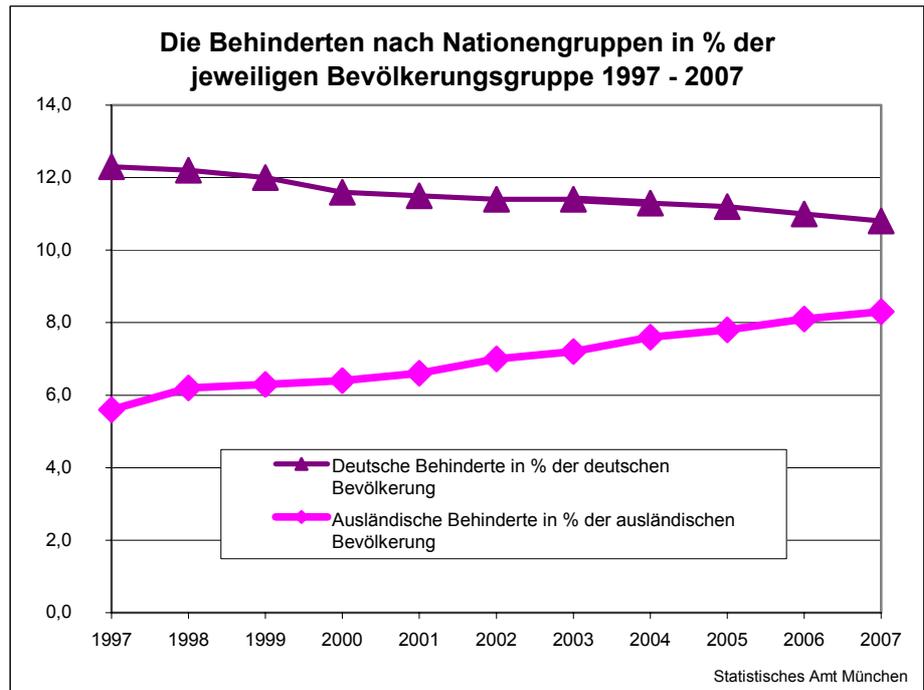


Der gesamtstädtische Anteil der Schwerbehinderten liegt derzeit bei ca. 8,4 %. Minimalwerte unter 6,7 % finden sich hauptsächlich im Bereich Maxvorstadt und Schwabing, sowie am östlichen Stadtrand. Die Gebiete Giesing, Ramersdorf, Fürstenried aber auch Laim und Hasenbergl weisen die höchsten Quoten (über 10,4 %) auf. Die Verteilung ist hauptsächlich infrastrukturell bedingt, häufig befinden sich in den Gebieten mit den Maximalwerten größere Einrichtungen zur Betreuung älterer und behinderter Menschen. Die Maxvorstadt hingegen ist durch die Universitäten geprägt. Grundsätzlich ist festzustellen, dass ein hoher Anteil älterer Einwohner die Quote tendenziell erhöht, darauf wird im Detail noch eingegangen.

Fast 20 % der Behinderten sind nichtdeutscher Nationalität

25 869 bzw. 18,8 % der als behindert anerkannten Menschen besaßen am 31.12.2007 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Zuwachs von 1 105 Personen oder 4,5 %. Damit setzte sich die Tendenz, die sich bereits seit Beginn unserer Aufzeichnungen im Jahr 1997 abzeichnet, auch in 2007 fort. In dem genannten Zeitraum hat sich die absolute Zahl der behinderten Ausländer um 64 % erhöht. Mit einem Anstieg der nichtdeutschen Behinderten ist auch weiterhin zu rechnen, da ihr Bevölkerungsanteil in den höheren Altersgruppen weiter steigen wird. Auch die Behindertenquote, die Zahl der Behinderten je 100 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Jahresende misst, lässt diese Entwicklung erkennen. Seit 1997 ist die Behindertenquote der Ausländer um 2,7 Prozentpunkte gestiegen, während sich im gleichen Zeitraum die der Deutschen um 1,5 Prozentpunkte verringert hat (siehe Grafik 1 auf Seite 15).

Grafik 1



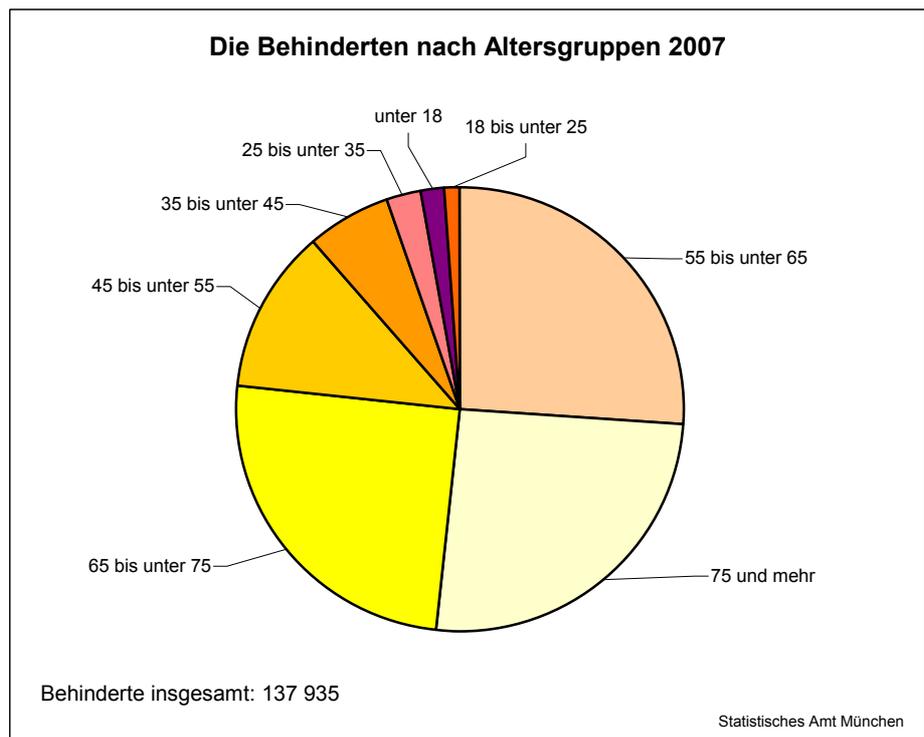
Geschlechtsspezifische Behindertenziffer ausgeglichen

Einen Behindertenstatus wiesen 65 491 Männer und 72 444 Frauen auf. Bezogen auf je 100 der männlichen bzw. weiblichen Einwohner errechnet sich daraus eine nahezu ausgeglichene Behindertenziffer von etwa 10 %. Absolut gesehen überwogen die weiblichen Behinderten. Dies ist in erster Linie durch den höheren Anteil von Frauen an der Bevölkerung begründet, da diese im Durchschnitt älter werden als Männer.

76 % der Behinderten sind 55 Jahre und älter

Mit dem Alter zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen führen dazu, dass der Anteil Behinderter mit steigendem Alter höher wird. So war die Hälfte der behinderten Münchner älter als 65 Jahre und über drei Viertel älter als 55 Jahre. Die Aufgliederung nach den einzelnen Altersgruppen ergibt folgendes Bild (Grafik 2):

Grafik 2



Die Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen weist mit 26,2 % den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Behinderten auf. Es folgen die über 75-jährigen mit 25,5 % und die 65- bis unter 75-jährigen mit einem Anteil von 25,0 %. 21,7 % der Behinderten waren im Alter von 18 bis unter 55 Jahren und 1,7 % waren minderjährig (Tabelle 3).

Tabelle 3

Die Behinderten nach Altersgruppen und dem Grad der Behinderung am Jahresende 2007

Altersgruppe	Behinderte	
	insgesamt	in % der Behinderten insgesamt
Behinderte zusammen	137 935	100,0
nach Altersgruppen		
im Alter von ... bis unter ... Jahren		
unter 18	2 284	1,7
18 bis unter 25	1 455	1,1
25 bis unter 35	3 474	2,5
35 bis unter 45	8 655	6,3
45 bis unter 55	16 273	11,8
55 bis unter 65	36 142	26,2
65 bis unter 75	34 533	25,0
75 und mehr	35 119	25,5
nach dem Grad der Behinderung		
30	12 736	9,2
40	9 592	7,0
50	34 935	25,3
60	18 959	13,7
70	12 817	9,3
80	13 248	9,6
90	5 929	4,3
100	29 719	21,5

Quelle: Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung.

Statistisches Amt München

21 % der Behinderten besitzen den Schwerstbehindertengrad von 100

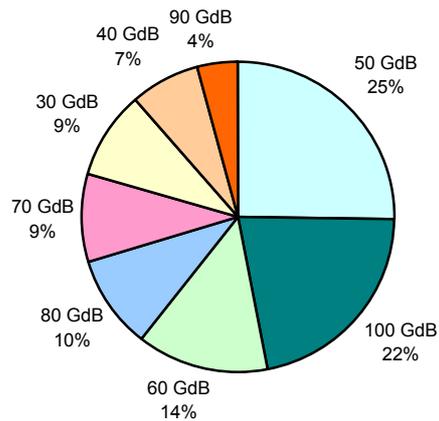
Was den Grad der Behinderung angeht, entfielen 16,2 % der Fälle auf den Personenkreis mit leichteren und mittelschweren Behinderungen (GdB 30 bis unter 50). Einem Viertel der behinderten Ausweisinhaber wurde ein Behinderungsgrad von 50 zuerkannt, weiteren 13,7 % ein GdB von 60. Auf die Behinderungsgrade 70 und 80 entfielen zusammen 18,9 %. Lediglich 4,3 % wiesen einen GdB von 90 auf und bei gut einem Fünftel der Behinderten stellte das Bayerische Landesamt für Versorgung und Familienförderung eine hundertprozentige Behinderung fest (Grafik 3, Seite 17).

Fast ein Viertel der behinderten Münchner leidet unter einer Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen

Die Art der Behinderung wird nach neun Gruppen gegliedert. Als häufigste Behinderungsart wurde eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen bei 33 189 Personen oder 24,1 % aller Behinderten festgestellt. Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten bildeten die zweithäufigste Behinderungsart (17,2 %). Auf Rang drei lagen mit einem Anteil von 14,4 % Personen mit Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen. An Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes und einer Deformierung des Brustkorbes litten 11,6 % der Behinderten. Blindheit und Sehbehinderung (4,5 %), Sprachstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit (4,2 %) und der Verlust einer Brust oder beider Brüste (3,6 %) folgten auf den weiteren Plätzen (Grafik 4, Seite 17).

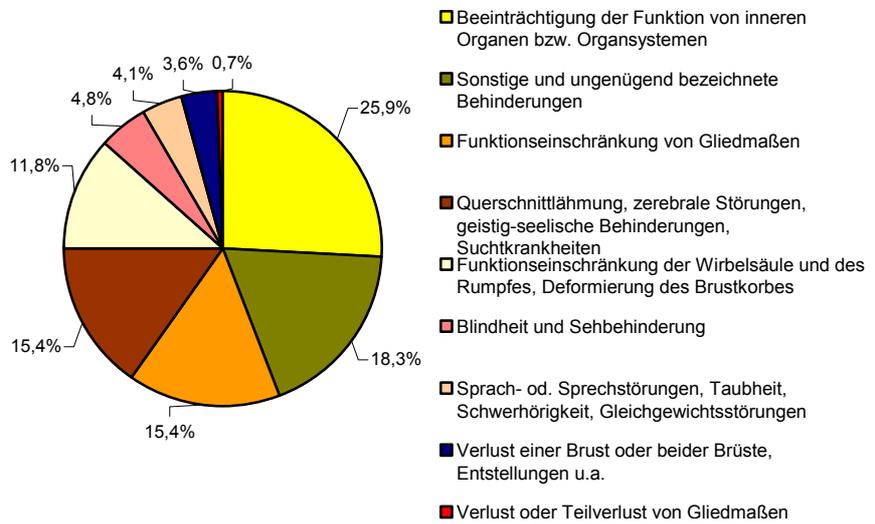
Grafik 3

Die Behinderten nach dem Grad der Behinderung 2007



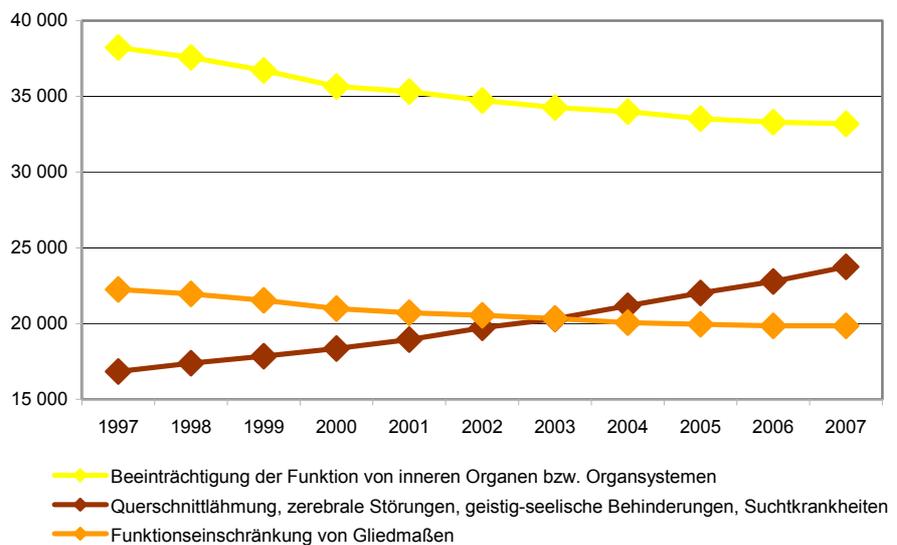
Grafik 4

Die Behinderten nach der Art der schwersten Behinderung 2007



Grafik 5

Die Behinderten nach ausgewählten Behinderungsarten 1997 - 2007



Statistisches Amt München

*Querschnittslähmungen,
zerebrale Störungen, geistig-
seelische Behinderungen im
stetigen Anstieg*

Mit einer Ausnahme blieb die Reihenfolge der Behinderungsarten über den angegebenen Zeitraum hinweg unverändert. In 2004 tauschten die zweit- und dritthäufigsten Behinderungsarten die Plätze, d.h. die Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten – die über den gesamten Berichtszeitraum kontinuierlich anstiegen – schoben sich vor die Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen auf Rang 2 (Grafik 5, Seite 17).

Größere zahlenmäßige Veränderungen hat es in den letzten 11 Jahren bei folgenden Behinderungsarten gegeben: Die Anzahl der Behinderten, die von einem Verlust bzw. Teilverlust von Gliedmaßen betroffen waren, ist um 484 (40 %) gesunken. Es ist nicht auszuschließen, dass dieser Rückgang auf die altersbedingte, jährlich geringer werdende Zahl von Kriegsbeschädigten zurückzuführen ist. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der behinderten Personen mit einer Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen um 5 033 (13 %) und die der Personen mit einer Funktionseinschränkung von Gliedmaßen um 2 418 (11 %). Dagegen stieg die Gruppe der Querschnittslähmungen, zerebralen Störungen, geistig-seelischen Behinderungen und Suchtkrankheiten um 6 901 Personen (41 %) an. Die Behinderungsarten Sprachstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen und Verlust einer Brust oder beider Brüste erhöhten sich in den letzten 11 Jahren um 718 bzw. 587 Personen, das sind 14 % bzw. 13 %.